

GESCHÄFTSBERICHT

der Solothurner Spitäler AG für das Jahr 2024

Verwaltungsratspräsident und CEO im Gespräch

Keine Gedankenspiele, sondern realistische Lösungen

Franziska Berger, CEO der Solothurner Spitäler soH, und Kurt Fluri, Präsident des Verwaltungsrats, blicken auf das erste gemeinsame Jahr zurück. Im Interview verraten sie ausserdem die wichtigsten Ziele der neuen Unternehmensstrategie und erklären, wieso die soH auch in Zukunft viel in den Nachwuchs investiert.

Rebekka Balzarini: Frau Berger, Sie sind seit gut einem Jahr CEO der Solothurner Spitäler AG. Sind Sie gut in Solothurn angekommen?

Franziska Berger: Ja, ich bin sehr gut angekommen. Ich habe die Mitarbeitenden der soH und unsere Standorte in Solothurn, Olten und Dornach besser kennengelernt – das hat mir sehr gefallen. Auch der enge Austausch mit dem Verwaltungsrat und den Standortleitungen war bereichernd. Übrigens wohne ich seit einem Jahr in Solothurn, und es gefällt mir sehr gut hier.

Herr Fluri, hat sich die Zusammenarbeit zwischen dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung im vergangenen Jahr verändert?

Kurt Fluri: Strukturell nicht. Die Traktanden sind dieselben, und der



Verwaltungsratspräsident Kurt Fluri und CEO Franziska Berger im Gespräch, wie die soH fit für die Zukunft werden soll, um der stationäre Gesundheitsversorger für die Solothurner Bevölkerung zu sein.

Austausch zwischen dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung ist ausgezeichnet. Ich bin sehr froh, dass wir Franziska Berger als CEO gewonnen haben.

Der Verwaltungsrat hat der Geschäftsleitung den Auftrag erteilt, eine neue Unternehmensstrategie zu erarbeiten. Auf welche Fragen muss diese Antworten finden?

Kurt Fluri: Die Strategie muss strukturelle Fragen aufwerfen und be-

antworten. Die soH betreibt mehrere Standorte. Wir müssen jeden Stein umdrehen und prüfen, wo die Zusammenarbeit zwischen diesen Standorten verbessert werden kann. Ich glaube nicht, dass wir mit der neuen Strategie grundlegende Probleme auf einen Schlag lösen können. Wir werden keine Zeit mit Gedankenspielen verschwenden, sondern uns auf realistische Lösungen konzentrieren.

Der Solothurner Regierungsrat fordert vom Spital, bis 2027 15 Millionen Franken einzusparen.

Kann dieses Ziel mit der neuen Strategie erreicht werden?

Kurt Fluri: Das Einsparungsziel wollen wir vor allem über Effizienzsteigerungen und Kostenreduktionen erreichen. Die neue Strategie unterstützt dieses Ziel zusätzlich.

Sparmassnahmen können Ängste auslösen. Spüren die Mitarbeitenden und die Patientinnen und Patienten die Auswirkungen?

Kurt Fluri: Unser Ziel ist es, keine kurzfristigen Sparübungen durchzuführen, die langfristig negative Auswirkungen hätten. Das ist dem Verwaltungsrat wichtig.

Die Frage, wie eine effiziente und kostendeckende Grundversorgung im Gesundheitswesen sichergestellt werden kann, beschäftigt die gesamte Schweiz. Wie sieht eine gute Grundversorgung im Kanton Solothurn in den kommenden Jahren aus?

Kurt Fluri: Unser Auftrag ist die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung vom Bucheggberg bis ins Schwarzbubenland und bis Schönenwerd. Die Frage ist, ob es Spezialgebiete gibt, die wir nicht mehr >

Jahresabschlusskommunikation

Im neuen Kleid

Immer mehr Menschen informieren sich online. Gedrucktes rückt in den Hintergrund. Die soH hat deshalb ihr Konzept der Kommunikation zum Jahresabschluss überarbeitet.

Neu gibt es die gedruckte Geschäftsbericht-Zeitung mit den relevanten Informationen (Berichte des Präsidenten und der CEO, Finanzabschluss und Leistungszahlen inklusive Revisionsbericht). Ergänzt wird unsere neue Zeitung durch einführende Appetitmacher auf weitere Berichte aus den soH-Direktionen. Die Vollversionen finden sich auf unserer Geschäftsbericht-Landingpage geschaeftsbericht.solothurnerspitaeler.ch. Interessierte können dort auch das vollständige Gespräch zwischen Kurt Fluri und Franziska Ber-

ger, in dem sie gemeinsam in die Zukunft der soH blicken, anschauen.

Ausserdem finden Sie auf geschaeftsbericht.solothurnerspitaeler.ch die PDFs der Geschäftsbericht-Zeitung, den Finanz- und den Qualitätsbericht der soH.

Einen Nachhaltigkeitsbericht wird die soH ab dem kommenden Geschäftsabschluss erstellen. In diesem Jahr wird die dafür notwendige Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet. Die Broschüre «Kurz berichtet» wird nicht mehr produziert.

abdecken sollten, weil sie ineffizient sind. Wir können nicht vollständig unabhängig sein, sondern müssen mit den Spitälern in den umliegenden Kantonen kooperieren.

Franziska Berger: Eine gute Gesundheitsversorgung umfasst nicht nur die Spitäler und die psychiatrischen Dienste, sondern auch die Spitex, Pflegeheime und Hausärzte. Ich wünsche mir, dass wir uns in diesem Bereich weiterentwickeln und den gesamten Patientenpfad betrachten.

Kooperationen mit anderen Spitälern sind also wichtig.

Franziska Berger: Auf jeden Fall. Besonders Kooperationen mit dem Kantonsspital Aarau und den Universitäts Spitälern in Basel und Bern sind für uns essenziell. Wir beobachten aufmerksam, welche digitalen Lösungen sie bereits erfolgreich umsetzen, etwa im Bereich der elektronischen Patientendossiers.

Welche Rolle spielt die Unterstützung durch die Politik im Kanton?

Kurt Fluri: Eine sehr grosse. Die soH gehört zu 100 Prozent dem Kanton Solothurn. Dessen Aktionärsrechte und -pflichten werden durch den Regierungsrat wahrgenommen, und wir stehen in engem Austausch mit dem Departement des Innern. Wir diskutieren keine operativen Fragen, aber das Departement ist stets informiert, wenn etwas Wichtiges passiert. Der Regierungsrat nimmt an der Generalversammlung teil, und auch der Kantonsrat bringt sich

proaktiv und offen zu informieren. Gewisse Themen betrachten wir intern als selbstverständlich, doch wir müssen uns immer wieder bewusst machen, dass es wichtig ist, die Bevölkerung aktiv einzubeziehen und zu überlegen, was sie interessieren könnte.

Welche Akzente möchten Sie operativ neu setzen?

Franziska Berger: Besonders wichtig ist die konsequente Umsetzung der erwähnten Strategie. Die Mitarbeitenden müssen verstehen, welche Richtung die soH einschlägt. Auf Kaderebene ist es mir zudem ein Anliegen, das Wir-Gefühl zu stärken. Ausserdem möchte ich, dass die Mitarbeitenden uns vertrauen und die soH als eine gute Arbeitgeberin wahrnehmen, die den Fokus auf die Patientinnen und Patienten legt.

Der Fachkräftemangel beschäftigt alle und führt dazu, dass die bestehenden Mitarbeitenden stark ausgelastet sind. Wie hält man unter diesen Bedingungen die Motivation hoch?

Franziska Berger: In einem 24/7-Betrieb ist es essenziell, dass die Arbeitsbedingungen gut sind und unsere Qualitätsansprüche erfüllt werden. Die Mitarbeitenden müssen sich zudem in ihren Teams wohlfühlen. Hier spielen die mittleren Kader eine zentrale Rolle. Wir müssen darauf achten, dass wir freie Stellen und Ausfälle gemeinsam mit den Teams kompensieren – sei es

Kurt Fluri: Der Verwaltungsrat arbeitet gemeinsam mit der Geschäftsleitung daran, die Vorschläge umzusetzen. Wir erhalten regelmässige Berichte über den Fortschritt. Das ist entscheidend, denn zufriedene Mitarbeitende sind für uns essenziell – insbesondere in einem angespannten Arbeitsmarkt.

Welche Rolle spielt das Programm «soHplus»?

Franziska Berger: Die Befragung wurde auf jede Abteilung und jeden Standort heruntergebrochen. Über-

«Als öffentliches Spital ist es unsere Aufgabe, auszubilden. Privatspitäler müssen das nicht. Wir investieren sehr viel – Ausbildung kostet Geld und Ressourcen. Aber es ist uns wichtig, unseren Beitrag zu leisten.»

Franziska Berger

all wurden Massnahmen definiert. «soHplus» ist eine unternehmensweite Initiative, die es den Mitarbeitenden ermöglicht, Vorschläge einzubringen. Diese werden gemeinsam besprochen und umgesetzt. Ziel ist es, das Wir-Gefühl zu stärken und Verbesserungen gemeinsam zu erarbeiten.

Was wünschen Sie sich von den Mitarbeitenden?

Kurt Fluri: Weiterhin hohen Einsatz. Das ist heute der Fall. Wichtig ist, dass die Mitarbeitenden wissen, dass ihr Engagement von der Leitung geschätzt wird und besondere Einsätze kompensiert werden können. Ich hoffe, dass die Bemühungen des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung wahrgenommen werden. Wir setzen alles daran, dieses Unternehmen bestmöglich zu führen.

Franziska Berger: Ich wünsche mir, dass sich die Mitarbeitenden melden, wenn etwas nicht gut läuft. Wenn es Dinge gibt, die wir verbessern können, wollen wir das tun. Zudem wünsche ich mir eine starke Identifikation mit dem Betrieb und unserer Aufgabe. Das spüre ich aber bereits, wenn ich mit den Mitarbeitenden spreche.

Junge Leute möchten noch immer im Gesundheitsbereich arbeiten. Wie investiert die soH in diesen Nachwuchs?

Kurt Fluri: Wir sind die grösste Arbeitgeberin im Kanton, auch wenn es um die Zahl der jungen Leute in Ausbildung geht. Und wir sehen täglich, dass sich dieser Einsatz

lohnt. So können wir auch einen Beitrag zum Gesundheitssystem der ganzen Schweiz leisten, nicht nur zu demjenigen des Kantons Solothurn. Ich habe das Gefühl, unsere Ausbildung ist gut organisiert, und die involvierten Mitarbeitenden sind sehr motiviert.

Franziska Berger: Als öffentliches Spital ist es unsere Aufgabe, auszubilden. Privatspitäler müssen das nicht. Wir investieren sehr viel – Ausbildung kostet Geld und Ressourcen. Aber es ist uns wichtig, unseren Beitrag zu leisten. Im Be-

reich der MPAs wollen wir mehr ausbilden, weil es zu wenige gibt. Die niedergelassenen Ärzte sind dankbar dafür.

Auf was freuen Sie sich im kommenden Jahr?

Kurt Fluri: Ich habe mir vorgenommen, vermehrt den Kontakt zu den Mitarbeitenden zu suchen. Ich möchte die Standorte besuchen, mit der Leitung und den Mitarbeitenden aller Berufsgruppen ins Gespräch kommen. In letzter Zeit musste ich mich viel mit personalrechtlichen Fragen befassen – hoffentlich nimmt das nun etwas ab. *Franziska Berger:* Ich freue mich auf die strategischen Entscheidungen und deren Umsetzung. Organisatorische Fragen interessieren mich besonders, und ich möchte diese mit dem Kader weiterentwickeln. Zudem haben wir den geltenden Finanzplan, den wir weiterhin umsetzen möchten.



Kurt Fluri, Verwaltungsratspräsident

Herausforderungen annehmen

Die Zahlen zwingen die soH, für eine nachhaltige Sicherung des Unternehmens rasch Massnahmen zu ergreifen. Kurz- und langfristig wurden die nötigen Schritte eingeleitet. Im Auftrag des Kantons, aber natürlich auch aus eigenem Antrieb. Unsere neue CEO Franziska Berger hat dafür die operative Führungsverantwortung übernommen.

Das abgelaufene Geschäftsjahr wird in der Geschichte der soH wohl hervorstechen. Dabei hatte sich nicht nur der Verwaltungsrat darüber gefreut, dass unsere neue CEO Franziska Berger schon ab Januar zur Verfügung stand. Wir wollten die Aufgaben und Aufträge des Kantons Solothurn zur nachhaltigen Sicherung der soH sowie die anstehenden Stellenneubesetzungen in der Geschäftsleitung mit ihr angehen. Dass 2024 wirtschaftlich ein schwieriges Jahr werden würde, war dem Verwaltungsrat hingegen schon bei der Budgetierung Ende 2023 klar. Gerne hätte er sich deshalb auf die Bewältigung dieser Situation konzentriert.

Dass die Ablösung des bisherigen CEO und weitere Personalgeschäfte auf Geschäftsleitungs- und Chefärzzebene in der Politik so viel zu reden geben würden, haben wir hingegen nicht vorausgesehen. Ein juristisches Gutachten zu diesen personalrechtlichen Fragen hat die rechtliche Korrektheit dieser Entscheide mit einer noch offen bleibenden Frage erfreulicherweise bestätigt, was in der Öffentlichkeit aber auf bedeutend weniger Interesse als deren Problematisierung gestossen ist. Die Einleitung der Praxis, welche durch dieses Gutachten noch nicht abschliessend als korrekt bezeichnet werden konnte, ist allerdings bereits 2013 erfolgt. Wir legen aber Wert darauf, dass auch diese offene Frage abschliessend geklärt wird.

Die Trennung von Mitarbeitenden in Kaderfunktionen ist mit dem geltenden Gesamtarbeitsvertrag (GAV) sehr schwierig und vor allem teuer. Kommunikativ sind wir als Arbeitgeberin zusätzlich stark im Nachteil. Sowohl die Bevölkerung als auch unsere Mitarbeitenden haben aber einen Anspruch auf eine offene Kommunikation der Unterneh-



Kurt Fluri, Verwaltungsratspräsident der soH.

mensführung. Und: Wir möchten mit unserem Handeln für alle Mitarbeitenden eine Vorbildfunktion übernehmen. Die Solothurner Regierung hat uns an der letzten Generalversammlung aufgrund der wirtschaftlichen Situation Aufträge zur langfristigen Verbesserung der Situation erteilt. Zudem wurden externe Gutachten wie das oben erwähnte zur Beurteilung der wirtschaftlichen Situation

heisst es für uns, rund CHF 15 Mio. bis 2027 einzusparen. Auf Ertragsseite profitieren wir davon, dass unsere Tarifverhandlungsdelegationen mit verschiedenen Garanten im stationären Bereich – Allgemein- und Zusatzversicherte – für 2025 höhere Tarife aushandeln konnten. Dadurch werden wir unsere Sach- und Personalaufwände besser decken können. Beim Sachaufwand spüren wir allerdings die Teuerung

«Die Rahmenbedingungen für das Leistungsangebot der Spitäler haben sich verändert. Was früher eines mehrtägigen Spitalaufenthalts bedurfte, kann heute zum Teil ambulant gemacht werden.»

Kurt Fluri

sowie zu personalrechtlichen und strukturellen Fragen der soH von uns im Auftrag der Regierung und von der Regierung selbst in Auftrag gegeben. Hinzu kamen parlamentarische Anfragen im letzten Sommer, deren Folgen noch offen sind. Alle Berichtsergebnisse und Massnahmen fliessen gleichermassen in die strategische und die operative Arbeit der soH ein. In die operative, weil wir ein Ergebnisverbesserungsprogramm geschaffen haben, gemäss dem wir uns gegenüber dem Kanton verpflichtet haben, uns auf Kosten- und Ertragsseite zu verbessern. Diverse Massnahmen wurden bereits definiert, einige umgesetzt. Weitere werden folgen, denn insgesamt

zuletzt deutlich. Beim Personalaufwand kommt unserem Budget 2025 zugute, dass der Regierungsrat beim Staats- und Spitalpersonal auf einen Ausgleich der Teuerung verzichtet hat. Damit müssen wir «nur» den vom GAV festgelegten automatischen Stufenanstieg erwirtschaften.

Miteinander am gleichen Strang ziehen

Die wirtschaftliche Situation der soH und organisationale Unklarheiten aus der Vergangenheit haben die Zusammenarbeit zwischen den kantonalen Departementen und der soH festigt. Unklare Regelungen konnten überarbeitet, nicht sauber definierte Prozesse geklärt werden.

Ich danke an dieser Stelle für die hervorragende Kooperation mit den Departementen des Innern, Finanzen sowie Bau und Justiz. Als Erstes wurden die Regelungen der Kompetenzen betreffend die Anstellung, Entlohnung und Trennung von Geschäftsleitungsmitgliedern überprüft und in den entsprechenden Reglementen angepasst. Geregelt haben wir auch Fragen der Kommunikation. Weiteres wird folgen, denn neben dem seit Jahren etablierten Austausch zwischen der soH und dem Departement des Innern wurden neu auch Eigentümergespräche zwischen den Departementen Bau und Justiz, Finanzen und Inneres sowie der soH etabliert, in denen alle Beteiligten ihren Beitrag für eine gute und sichere Gesundheitsversorgung durch die soH leisten. Ich hoffe, dass die soH in Anerkennung der Arbeit ihrer Mitarbeitenden in Zukunft wieder eher für ihre Leistungserbringung gewürdigt als für Unternehmensführungsentscheide hinterfragt wird. Für unsere Mitarbeitenden, die oft in schwierigen Situationen und in Notfällen grosse Verantwortung gegenüber ihren Patientinnen und Patienten, aber auch ihren Angehörigen tragen, war es in den letzten zwei Jahren nicht immer leicht, Negatives über ihren Arbeitgeber zu lesen und gleichwohl gut zu behandeln und zu pflegen und hinter dem Arbeitgeber zu stehen.

Fazit aus dem abgelaufenen Jahr ist auch, dass wir gegenüber Politikern klarer, offener und transparenter kommunizieren müssen. Nicht nur gegenüber den kantonalen, sondern auch den regionalen. Deshalb haben wir uns entschieden, ab diesem Jahr in allen unseren Versorgungsregionen einen Austausch zwischen der soH-Führung, unseren Standortleitungen und der Politik – Gemeinden, Kanton, nationale Vertreterinnen und Vertreter des Kantons – durchzuführen, um die Bedürfnisse der Region noch besser in unsere Arbeit aufnehmen zu können.

Spitalmarkt hat sich verändert

Die Rahmenbedingungen für das Leistungsangebot der Spitäler haben sich verändert. Was früher eines mehrtägigen Spitalaufenthalts bedurfte, kann heute zum Teil ambulant gemacht werden. Und in dieser Richtung wird es weitergehen. >



Verwaltungsrat,
von links:
Kurt Fluri
(Verwaltungsrats-
präsident)
Dr. med.
Kaspar Aebi
Dr. med.
Michael Fluri
(Vizepräsident)
Dr. iur.
Orsola Vettori
Agnes König
Prof. Dr. med.
Peter T. Buser
Marcel Müller
Stand 31.12.2024

Die Strategie der soH ist aber auf ein vornehmlich stationäres Angebot ausgerichtet. Ein erweitertes Grundleistungsangebot ist sicherlich in Dornach, Olten und Solothurn notwendig, um eine gute Gesundheitsversorgung der Bevölkerung zu gewährleisten. Aber ob auch jede Spezialdisziplin in Zukunft noch an jedem Standort angeboten werden kann, ist schon im Hinblick auf immer höhere Anforderungen an Fallzahlen und Qualität zu hinterfragen. Alle diese Fragen stellen wir uns im Rahmen der Erarbeitung einer neuen Unternehmensstrategie, die wir seit März 2024 gemeinsam mit der Geschäftsleitung erarbeiten. In mehreren Workshops haben wir in den letzten Monaten Erkenntnisse aus der aktuellen Situation gewonnen und Schlüsse für die Zukunft gezogen. Selbstverständlich beob-

achten wir auch die Entwicklungen ausserhalb der Kantonsgrenzen und prüfen, wo und ob Kooperationen sinnvoll sein können. Ziel ist, die Strategiearbeiten bis Mitte 2025 abzuschliessen. Dass dies möglich ist, daran haben nicht nur der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung Anteil, sondern auch die Mitglieder der Spitalleitungen, die Chefärztinnen und -ärzte und weitere Kadermitarbeitende, welche die Arbeit mit ihrem Fachwissen voranbringen. Zudem lassen wir uns bei der Strategieerarbeitung kompetent extern begleiten und stimmen die einzelnen Schritte mit dem Eigentümer ab. Die neue Unternehmensstrategie wird auf der ebenfalls neuen Eigentümerstrategie des Kantons Solothurn für die soH aufbauen, die der Solothurner Regierungsrat im April 2025 verabschiedet hat.

Neu formierte Geschäftsleitung
Seit 2023 hat sich die Geschäftsleitung fast vollständig verändert. Einerseits bedeuten Wechsel immer Verlust von Wissen. Andererseits bieten sie die Chance, alte Zöpfe zu hinterfragen und neue Wege einzuschlagen. Wir sind froh, dass wir für Prof. Dr. med. Martin Hatzinger, der Ende Januar 2025 pensioniert wird, mit PD Dr. med. Christian Imboden einen hoch kompetenten Nachfolger gefunden haben, der die soH bereits aus einer früheren Funktion kennt und jetzt einige Jahre Unternehmensführungserfahrung gesammelt hat. Davon werden die Psychiatrischen Dienste profitieren. Martin Hatzingers Wirken als Facharzt, Wissenschaftler und Spitalmanager haben wir im Dezember 2024 mit einem stimmigen Abschiedssymposium gefeiert. Mit dem Sym-

posium haben wir auch Katharina Wolf als ebenso langjährige und verdienstvolle Leiterin Pflegedienst Psychiatrische Dienste verabschiedet. Mit Anton Schmid, der das Kantonsspital Olten seit 1. Juli 2024 als Direktor a.i. führt, haben wir einen krisenerfahrenen, kompetenten Spitalmanager für die soH gewinnen können, der für uns vor allem auch mit seiner Kenntnis des gesamten Spitalmarkts im Mittelland eine wertvolle Ergänzung in der schlagkräftigen Geschäftsleitung ist. Wie Dieter Hänggi, der das Bürgerspital Solothurn zusätzlich zu seiner Funktion als Leiter Pflegedienst seit dem Winter 2023 führt und ein Gewinn für den Standort und dessen kontinuierliche Weiterentwicklung ist. Anton Schmid und Dieter Hänggi führen ihre Spitalstandorte interimistisch bis 31. Dezember 2025. Anton Schmid folgte auf Dr. med. Lukas Eisner, der das KSO neben seiner Tätigkeit als Chefarzt Departement Operative Medizin bis 31. Juli 2024 leitete und ordentlich pensioniert wurde. Ich danke Lukas Eisner an dieser Stelle nochmals im Namen des Verwaltungsrats, dass er die Direktionsfunktion im Sommer 2023 zusätzlich zu seiner medizinischen Tätigkeit übernommen hatte. Sowohl für die Patientinnen und Patienten, die zuweisenden Ärztinnen und Ärzte als auch die Mitarbeitenden stellt die interimistische Besetzung der Spitalführungen in Solothurn, Olten und in den Psychiatrischen Diensten mit erfahrenen Spitalmanagern bestmögliche Lösungen dar, bis die neue Unternehmensstrategie verabschiedet sein wird. Aufgrund der andauernden Abwesenheit der Direktorin HRM haben wir Beat Jost zum Direktor HRM a.i. gewählt, um dem Personalwesen eine kompetente Stimme in der Geschäftsleitung zu sichern. Dr. med. Peter Bertke, Direktor Medizinische Unternehmensentwicklung, hat die soH leider per Ende November 2024 verlassen, um seinem Wunsch nachzugehen, wieder klinisch tätig zu sein. Der Verwaltungsrat dankt ihm explizit dafür, dass er diverse Massnahmen und Projekte angestossen und mit den Bereichen umgesetzt hat, um das Leistungsangebot der soH effizienter zu machen und qualitativ zu optimieren. Wir haben nach Peter Bertkes Austritt entschieden, dass die Direktion Medizinische Unternehmensentwicklung aufgelöst und zu einer Stabsstelle Unternehmensentwicklung und Projektmanage-

ment innerhalb der Direktion soH von CEO Franziska Berger wird. Die gut etablierten und unterstützenden Abteilungen Ambulante Tarife und Leistungsmanagement sowie DRG Support sind seit November 2024 in die Direktion Finanzen integriert. Das Projektmanagement wird in den Stab der CEO integriert. Schliesslich erreichte uns Ende 2024 noch der Entscheid, dass unsere langjährige Direktorin Informatik, Elke Albrecht, uns per Ende März

wenn dies ausdrücklich gewünscht wird. Die soH besitzt eine beachtliche Grösse, und die Arbeitsprozesse sowie das Tagesgeschäft sind komplex. Sollten aufkeimende Meinungsverschiedenheiten nicht im Dialog gelöst werden können, so steht die externe Ombudsstelle zur Verfügung. Bereits Anfang 2024 haben wir schliesslich noch einen wichtigen Entscheid für unsere Mitarbeitenden getroffen. Die Mitarbeitenden,

«Dem Verwaltungsrat ist es wichtig, dass die Mitarbeitenden sich an ihren ganz unterschiedlichen Arbeitsplätzen wohlfühlen. Deshalb müssen aus der Mitarbeitendenbefragung 2023 Massnahmen resultieren.»

Kurt Fluri

2025 verlassen wird, um sich nochmals einer neuen Aufgabe zu stellen. Wir haben die Stelle ausgeschrieben und konnten bereits im Januar Thomas Seiler als Nachfolger wählen. Er wird der soH ab September 2025 zur Verfügung stehen. Der Verwaltungsrat bedauert den Entscheid von Elke Albrecht und dankt ihr für ihre IT-Aufbauarbeit. Während ihrer langjährigen Tätigkeit wurden wegweisende Entscheidungen getroffen und umgesetzt, dank derer die soH Informatik heute im Vergleich mit anderen Spitälern sehr gut aufgestellt ist.

Massnahmen aufgrund der Mitarbeitendenbefragung 2023

Dem Verwaltungsrat ist es wichtig, dass die Mitarbeitenden sich an ihren ganz unterschiedlichen Arbeitsplätzen wohlfühlen. Denn nur dann können sie unsere Patientinnen und Patienten qualitativ gut und mit dem nötigen Einfühlungsvermögen behandeln. Deshalb nimmt der Verwaltungsrat die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung 2023 sehr ernst. Er begleitet die soH-weiten definierten Massnahmen der Geschäftsleitung eng, indem er sich immer wieder vor allem über die Umsetzung des Projekts «soHplus» informieren lässt. Der Verwaltungsrat hat zusätzlich beschlossen, ergänzend zu den Angeboten der Betriebspsychologinnen und -psychologen in der soH eine externe Ombudsstelle einzurichten, an die sich die Mitarbeitenden zum Beispiel bei Problemen im Team oder mit Vorgesetzten wenden können. Es werden dann gemeinsam Lösungen erarbeitet. Die soH wird nur dann informiert,

die für ihre Arbeit Dienstkleidung tragen, können seit 2024 jährlich wählen, ob die Umkleidezeit im Folgejahr in Zeit oder Geld entschädigt werden soll. Zudem haben wir die monetäre Entschädigung von CHF 50 auf CHF 80 pro Monat erhöht. Die Wahlmöglichkeit, welche die Personalverbände gefordert haben und die nun im GAV festgeschrieben ist, stellt ein Novum dar. Damit fanden auch die seit Langem dauernden Verhandlungen zwischen den beteiligten Personalverbänden und der soH ihren Abschluss, und die durch die Mitarbeitenden angehobene Klage wurde zurückgezogen.

Ein Entscheid für die Zukunft in Dornach

Immer wieder wurde in den letzten Jahren über die Zukunft des Spitals Dornach diskutiert. Dass es das Spital in der Region als Grundversorger und Anbieter einzelner Schwerpunktangebote braucht, zeigen uns nicht nur die wachsenden Patientenzahlen, sondern vor allem die vielen positiven Rückmeldungen der Patientinnen und Patienten. In den vergangenen Jahren hat sich das Spital Dornach zu einem festen Bestandteil in der Gesundheitsregion Nordwestschweiz entwickelt, insbesondere in den Bezirken Dorneck und Thierstein. Es ist als medizinischer Grundversorger für die Bevölkerung von wesentlicher Bedeutung. Für sein weiteres Bestehen ist eine Erneuerung von Gebäude und Infrastruktur aber nun unumgänglich. Teile im bestehenden Gebäude sind in die Jahre gekommen. Diese

stossen mit der Infrastruktur, insbesondere für hochtechnisierte Bereiche, an ihre Grenzen. Die soH hat deshalb die Baueingabe für den dringend notwendigen Anbau des Spitals Dornach bekannt gegeben. Aufgrund der im Vorfeld eingegangenen Bedenken der Nachbarschaft, haben wir uns aber für ein alternatives Projekt zum ursprünglich geplanten Anbau entschieden. Dieses wird zonenkonform vollumfänglich auf dem bestehenden Grundstück realisiert. Im Kern des geplanten Anbaus stehen die komplette Modernisierung der 1963 gebauten Operationssäle sowie der vor- und nachgelagerten Räume und die erweiterte Parkgarage. Der Baustart soll im 2025 erfolgen. Die Kosten für den Anbau belaufen sich auf 40 Millionen CHF. Den Anbau des Spitals Dornach finanzieren wir selbst, also ohne Fremdmittel seitens Kanton.

Frühere Verwaltungsratspräsidentin verstorben

Eine traurige Nachricht erreichte uns Ende Juni letzten Jahres. Die langjährige Verwaltungsratspräsidentin der soH und bedeutende Politikerin Verena Diener ist verstorben. Sie hat die soH in guten und schwierigen Jahren mit ihrer Persönlichkeit, ihrem Wissen im Gesundheitswesen und ihrer Erfahrung geprägt. Ein Grossteil der Verwaltungsratsmitglieder nahm an der offiziellen Trauerfeier im August im Grossmünster in Zürich teil. Es waren bewegende Momente des Abschiednehmens.

Ein grosser Dank
Abschliessend danke ich den Kolleginnen und Kollegen im Verwaltungsrat für ihr Engagement für die strategische Sicherung der Solothurner Gesundheitsversorgung. CEO Franziska Berger und der gesamten Geschäftsleitung danke ich explizit, dass wir den Weg der Unternehmensführung gemeinsam eingeschlagen haben und Hand in Hand arbeiten. Das Gleiche gilt für die noch enger gewordene Zusammenarbeit mit Gesundheitsdirektorin Susanne Schaffner und den Mitarbeitenden im Gesundheitsamt, Finanzdirektor Peter Hodel und seiner Direktion sowie Frau Landammann Sandra Kolly, Bau- und Justizdepartement, und vor allem den Mitarbeitenden des Hochbauamts. Ich danke allen unseren Partnerinnen und Partnern für die vertrauensvolle, gute Zusammenarbeit zum Wohle der soH und der Solothurner Bevölkerung. Unseren Mitarbeitenden danke ich für ihren täglichen Einsatz am Patientenbett, in den Ambulatorien und im Hintergrund für die Patientinnen und Patienten und damit für die Solothurner Bevölkerung. Schlussendlich ist die ambulante und stationäre Leistungserbringung in bestmöglicher Qualität unsere Aufgabe. Allen Patientinnen und Patienten danke ich, dass sie sich immer wieder für unsere Spitäler in Dornach, Olten, Solothurn oder für die Psychiatrischen Dienste entscheiden.

KURT FLURI
VERWALTUNGSRATSPRÄSIDENT

BEI HARTER
LANDUNG.
IM NOTFALL NAH.

Franziska Berger, CEO

Aufbruch zu neuen Ufern

Das erste, fast vollständige Geschäftsjahr von CEO Franziska Berger kann sich mehr als sehen lassen. Eine höhere Nachfrage nach Behandlungen in der soH, eine straffe Kostenkontrolle und die Nachbesetzung wichtiger Kaderpositionen bilden eine gute Grundlage für eine neue Ära.

Nach einem Einführungsmonat zum Kennenlernen der wichtigsten internen und externen Partner, unserer Standorte und der Übergabe durch meinen Vorgänger bin ich am 1. Februar 2024 mit voller Energie und Freude in meine neue Funktion gestartet. Der Verwaltungsrat, die Kolleginnen und Kollegen in der Geschäftsleitung und in der kantonalen Verwaltung, die Mitarbeitenden und unsere Partner haben mir von Anfang an das Gefühl gegeben, dass sie mich in meiner neuen Funktion unterstützen. Dafür danke ich allen sehr herzlich. Die grosse Verantwortung als CEO habe ich gerne übernommen. Wir werden gemeinsam die soH für die Solothurner Bevölkerung weiterentwickeln, damit die Solothurnerinnen und Solothurner auch in Zukunft die für sie richtige Gesundheitsversorgung von uns erhalten.

Schritte für eine Sicherung der zukünftigen Gesundheitsversorgung

Die finanziell schwierige Situation der soH zeigt, dass die soH eine neue Unternehmensstrategie benötigt. Deshalb hat der Verwaltungsrat mir bereits kurze Zeit nach meiner Amtsübernahme den Auftrag erteilt, ihn gemeinsam mit der Geschäftsleitung beim Erarbeiten einer neuen Strategie zu unterstützen, die eine adäquate Antwort auf den sich verändernden Gesundheitsmarkt gibt. Im Rahmen des Prozesses stimmen wir unsere Überlegungen regelmässig mit den Vorgaben des Verwaltungsrats und des Kantons ab und beziehen weitere Kadermitarbeitende in unsere Überlegungen ein.

Unsere Arbeit für die Patientinnen und Patienten

Für eine weitere Verbesserung unserer qualitativ guten Leistungsangebote, die Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie eine



Franziska Berger, CEO der soH.

gute Spitalinfrastruktur sind die Rückmeldungen unserer Patientinnen, ihrer Angehörigen sowie der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte zentral. Mit den Letzteren ist die netzwerkartige Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen gut etabliert. Ich danke an dieser Stelle unserem Verwaltungsratsvizepräsidenten Dr.med.Michael Fluri, der die Interessen der zuweisenden Ärzte auf Unternehmensführungsebene vertritt und für die Geschäftsleitung immer eine wichtige Mittelsperson ist. Patienten und ihre Angehörigen können sich neu auch in unserem Patientinnen- und Patientenrat aktiv mit ihrer Sicht einbringen. Sie werden uns neu – je nach Bedarf und ihren Interessenschwerpunkten – bei unserer Arbeit mit Ratschlägen, Erfahrungen, Ideen und Kontakten unterstützen. Der Aufbau des Patientinnenrats ist Teil unseres kantonalen Leistungsauftrags Prävention.

Aufwärtstrend bei Patientenzahlen

Nach einem sehr erfreulichen ersten Halbjahr und einem erwarteten schwächeren Sommer, erholten sich die Patientinnen- und Patientenzahlen im Herbst, was sich positiv auf die angespannte finanzielle Situation der soH auswirkte. In den drei Akutspitälern Solothurn, Olten und Dornach behandelten wir 2024 insgesamt 32 064 Patientinnen und Patienten stationär und damit rund 4,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Leider war der CMI niedriger, so-

dass die höheren Fallzahlen zum Teil kompensiert wurden. Dies war möglich, obwohl wir aufgrund der Engpässe auf dem Fachkräftemarkt nicht alle Betten betreiben können. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug rund 4,8 Tage. Ganz besonders erfreulich war die zahlenmässige Entwicklung in der gesamten Psychiatrie, wo wir die Vorgaben des Kantons deutlich übertroffen haben: stationär, ambulant und in den Tageskliniken. Die Zahlen und die kürzeren stationären Aufenthaltsdauern aufgrund der gewählten Behandlungspfade sprechen einerseits für die hohe Versorgungsqualität, zeigen aber andererseits auch auf, dass der Bedarf an psychiatrischer und psychologischer Unterstützung bei abnehmender Zahl niedergelassener Psychiaterinnen und Psychiater zunimmt. Mit PD Dr.med.Christian Imboden, ab Februar 2025 neuer Direktor Psychiatrische Dienste und Chefarzt Kliniken für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, und dem Gesundheitsamt werden wir deshalb prüfen, in welche Richtung sich unser Angebot für Erwachsene, Kinder und Jugendliche weiterentwickeln muss. Insgesamt hat die soH ihr Budget erreicht, schloss aber gleichwohl ihre Rechnung 2024 mit einem konsolidierten negativen Jahresergebnis in Höhe von CHF 29.4 Mio. ab. Die EBITDAR-Marge lag bei drei Prozent, was selbstverständlich mittel- und langfristig zu gering ist. Das Ergebnis erscheint auf den ersten Blick schlechter als im Vorjahr. Bereinigt

man allerdings alle exogenen Faktoren wie Lohn- und Sachaufwandteuerung, aber auch Tarifentwicklungen und Strompreisreduktionen, dann hat sich das Ergebnis um mehrere Millionen CHF verbessert. Für 2025 rechnen wir dank besseren Tarifabschlüssen, zufriedenen Patienten, die zu uns kommen, mehr besetzten Stellen und einer noch engeren Kostenkontrolle mit einem halb so grossen Minus wie 2024. In der Effizienz bei der Erbringung unserer Leistungen können wir uns noch verbessern, ohne dass die Qualität leidet. Wir sind zuversichtlich, auf dem richtigen Weg für die Solothurner Spitäler zu sein.

Zertifizierungen und Rezertifizierungen

Gute finanzielle Ergebnisse müssen mit bestmöglicher Qualität auf allen Ebenen verbunden sein. Dass unsere Qualität in vielen Bereichen bereits sehr hoch ist, dafür sprechen unsere zahlreichen Zertifizierungen. Neu wurde im März 2024 unser Hypertonie-Zentrum am Bürgerspital Solothurn zertifiziert. Das Zertifikat der deutschen Hochdruckliga DHL* gibt Bluthochdruck-Patienten eine gute Orientierung bei der Auswahl der Behandlungsangebote. Im Dezember erfolgte dann noch die Erstzertifizierung des Brustzentrums am Bürgerspital nach den Richtlinien der Deutschen Krebsgesellschaft, nachdem das Brustzentrum Bern und Solothurn ja bereits seit einigen Jahren nach den Vorgaben der Krebsliga Schweiz zertifiziert ist. Der zusätzliche Effort hat sich gelohnt. Um Frauen im Mittelland die bestmögliche Brustkrebsbehandlung zu bieten, haben die Kantonsspitäler Aarau und Olten vor zehn Jahren das Brustzentrum Mittelland gegründet. Die kantonsübergreifende Zusammenarbeit wurde für ihre hohen Qualitätsstandards international mehrfach ausgezeichnet. Pünktlich zum Jubiläum folgte die Zertifizierung durch die Krebsliga Schweiz und die Schweizerische Gesellschaft für Senologie. Anfang Dezember 2024 wurde die Behandlungsqualität des interprofessionellen und interdisziplinären Teams des Brustzentrums soH Bürgerspital Solothurn auf Herz und Nieren geprüft. Neben der bestehenden Q-Label-Zertifizierung

durch die Krebsliga Schweiz (KLS) und die Schweizerische Gesellschaft für Senologie (SGS) in Kooperation mit dem Inseelspital Bern ist das Solothurner Brustzentrum nun erstmalig eigenständig nach den Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) und der Deutschen Gesellschaft für Senologie (DGS) erfolgreich zertifiziert worden. Unser Zentrum für Behandlung von Schlaganfällen am Bürgerspital wurde erfolgreich rezertifiziert. Die Zertifizierungskommission der Swiss Federation of Clinical Neuro-Societies (SFCNS) teilte der Stroke-Unit 130 von 140 möglichen Punkten zu. Im nach OnkoZert der Deutschen Krebsgesellschaft zertifizierten Darmkrebszentrum ebenfalls am Bürgerspital hat ausserdem das zweite Überwachungsaudit stattgefunden. Und schliesslich wurde die Palliativstation des Kantonsspitals Olten mit Höchstnoten rezertifiziert. Die Palliativstation am Kantonsspital Olten sichert sich damit das Label «Qualität in Palliative Care» ein weiteres Mal für die nächsten fünf Jahre.

Meilensteine aus den Direktionen

Der Bedarf an Roboter-assistierten chirurgischen Eingriffen als Weiterentwicklung der minimalinvasiven Chirurgie steigt. Deshalb haben wir am Kantonsspital Olten ein zweites daVinci-Operationssystem instal-

liert. Die beiden Systeme werden von den Kliniken für Chirurgie und der Urologie soH eingesetzt. Nun können noch mehr Patientinnen und Patienten mit der modernen Technik behandelt werden und dank kleiner Schnitte rascher wieder am Alltagsleben teilnehmen. Seit dem Mai 2024 bietet das Zentrum für Onkologie & Hämatologie des Bürgerspitals zusätzlich komplementärmedizinische Behandlungen an. Dieses neue Angebot wird ermöglicht durch eine Kooperation mit der Klinik Arlesheim, mit der unser Spital Dornach bereits seit letztem Jahr im Bereich der Gastroenterologie kooperiert. Unser Sprechstundenangebot im Ärztezentrum Grenchen stösst auf Interesse. Deshalb bietet neu auch die Frauenklinik des Bürgerspitals eine gynäkologische Sprechstunde an. Die Nachfrage nach dezentralen Sprechstunden ist aber nicht nur in Grenchen gross, sondern auch im Ärztehaus Balsthal, wo unter anderem die Klinik für Orthopädie des Kantonsspitals Olten und die Wirbelsäulenchirurgie präsent sind. Ab Anfang Juli 2024 unterstützte Dr.med.Urspeter Knecht das Institut für Medizinische Radiologie soH als Senior Consultant. Per 1.Oktober 2024 übernahm er dann die chefärztliche Gesamtleitung des Instituts. Prof.Dr.med.Carlos Buitrago Tellez fokussiert sich seitdem als Chefarzt Radiologie soH auf

seine Funktionen in den Bereichen der klinischen Diagnostik sowie Aus- und Weiterbildung. Urspeter Knecht und Carlos Buitrago Tellez entwickeln mit ihren ergänzenden und ausgewiesenen Fachkompetenzen die Rolle des Instituts für Medizinische Radiologie als zentraler Leistungsanbieter für bildgebende und bildgeführte Interventionen, Untersuchungen und Behandlungen im Kanton Solothurn gemeinsam mit dem gesamten Team weiter. In den Kliniken für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik (KPPP) konnte im Jahr 2024 das neue Stationskonzept C1 im Behandlungszentrum für Abhängig-

und Jugendliche – insbesondere im Raum Olten – fanden im Jahr 2024 intensive Abklärungen und diverse Vorarbeiten für den Ausbau einer kinder- und jugendpsychiatrischen Tagesklinik und den Ausbau der ambulanten Betreuungsplätze statt.

Supportbereiche als wesentliche Erfolgsfaktoren

Ohne unsere zentralen Dienstleistungsdirektionen im Hintergrund – Informatik, Finanzen und Human Resources – könnten unsere Kliniken in den Standortdirektionen ihre Dienstleistungen nur in unzureichendem Masse erbringen. Auch in diesen Bereichen wurden im ver-

«Gute finanzielle Ergebnisse müssen mit bestmöglicher Qualität auf allen Ebenen verbunden sein.»

Franziska Berger

keiterkrankungen (BZA) erfolgreich umgesetzt werden. Zielgerichtete Massnahmen zur Verbesserung der Patientenversorgung und -betreuung, eine optimierte Struktur der Therapieangebote sowie die enge Zusammenarbeit interdisziplinärer Teams haben zu einer Steigerung der Bettenauslastung geführt. Im Rahmen der Weiterentwicklung und Verbesserung der psychiatrischen Versorgung für Kinder

gangenen Jahr neben der Alltagsunterstützung wesentliche Massnahmen umgesetzt. Seit der Einführung des Klinikinformationssystems (KISIM) im Jahr 2015 wurde dessen Funktionsumfang immer wieder erweitert. Eine Vielzahl elektronischer Schnittstellen wurde umgesetzt. Mittlerweile erfolgt fast die gesamte klinische Dokumentation im KISIM. Im Februar 2024 wurde im Kantons- >



Geschäftsleitung, von links: Beat Jost, Lara Hehr (Assistentin der Geschäftsleitung), Christoph Schröder, Irene Wyss, Dieter Hänggi, Franziska Berger, Oliver Schneider (Leiter Marketing und Kommunikation), Dr.med.Katharina Rüther-Wolf, Philippe Salathé, Elke Albrecht, Prof.Dr.med.Martin Hatzinger, Anton Schmid. Abwesend war Beatrix Pongracz Leimer. Stand 31.12.2024

spital Olten das Anästhesiecockpit eingeführt, was eine durchgehende digitale Dokumentation im OP-Bereich erlaubt. Die Umsetzung in Solothurn und Dornach ist geplant. Ausserdem konnten wir die 2015 eingeführte Betriebssoftware SAP im Herbst 2025 auf SAP/HANA upgraden, was dank der hervorragenden Vorbereitung der Direktion Informatik soH reibungslos funktionierte. Ich danke den Kolleginnen und Kollegen dafür.

Die medizinische Codierung basiert heute auf Austritts-, Verlegungs-, Geburts- und OP-Berichten. Eine manuelle Sichtung der Krankengeschichte ist aus zeitlichen Gründen nicht möglich. Dies führt dazu, dass nicht alle Ertragspotenziale realisiert werden. Künstliche Intelligenz (KI) unterstützt das Medizincontrolling neu durch eine automatisierte Sichtung sämtlicher Unterlagen dabei, die Wahl der optimalen Fallpauschale im stationären Bereich zu gewährleisten. Dafür haben wir die Software ID-CCC-Lambda zur Unterstützung des Codierungsprozesses stationärer Fälle implementiert.

Ressource Mitarbeitende

Unsere wichtigste und kostbarste Ressource sind unsere Mitarbeitenden. Im Frühjahr 2023 haben wir mit externer Unterstützung eine Mitarbeiterumfrage durchgeführt. Die Geschäftsleitung hat aus den Ergebnissen heraus Themenfelder definiert, in welchen wir gemeinsam mit interessierten Mitarbeitenden aus allen Direktionen Optimierungsmassnahmen über die gesamte soH entwickeln. Wir haben dafür das Programm «soHplus» definiert. Zudem sind alle unsere Mitarbeitenden eingeladen, selbst weitere Massnahmen zu entwickeln und umzusetzen. Unser Ziel ist es, die Wir-Kultur über die Direktionen

hinweg in der gesamten soH zu fördern. Denn nur gemeinsam können wir die Patientenversorgung auch in Zukunft sicherstellen. Der Geschäftsleitung ist es wichtig, sich nicht nur mit den Führungskräften, sondern auch mit möglichst vielen Mitarbeitenden austauschen zu können. Dafür besuchen jeweils zwei Geschäftsleitungsmitglieder gemeinsam und mehrmals pro Jahr einen fachfremden Bereich, um zu spüren, wo *der Schuh drückt*. Die Rückmeldungen zeigen uns, dass diese Art des Austausches geschätzt wird.

Eine wichtige Investition in die Zukunft ist unsere neu lancierte Arbeitgeberkampagne *#teamsoh | Ein Team – viele Talente*. Die Zahl der Bewerbungen hat merklich zuge-

«Optimale Gesundheitsversorgung heisst nicht, die Patienten mit so vielen Leistungen wie möglich zu versorgen. Nur das, was notwendig ist, soll ressourcenschonend und qualitativ optimal erbracht werden.»

Franziska Berger

nommen und die Effizienz der Bearbeitung dank der Inbetriebnahme von SAP SuccessFactors ist gestiegen. Dass die Spitäler nicht nur für ausgebildete Fachleute ein Magnet in der Region sind, sondern auch für neu auf den Arbeitsmarkt drängende junge Menschen, zeigt die Tatsache, dass 62 Lernende der soH 2024 ihre Ausbildung in den Bereichen Berufsbildung Pflege, Administration, Informatik, Logistik und Services erfolgreich abgeschlossen haben. Kein anderes kantonales Unternehmen bietet so viele Ausbildungsplätze an wie die soH. Wir bieten rund 680 jungen Menschen an den verschiedenen soH-Stand-

orten in unterschiedlichsten Bereichen eine Ausbildungsstelle. Die Berufsbildung Pflege startete eine neue Ausbildungsinitiative und stellte die soH an den grossen Berufsmessen in Bern, Solothurn und Basel vor. Ziel ist, die Attraktivität des Pflegeberufs zu stärken. Als Massnahme ab 2025 werden mehr HF-Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt. Schliesslich begegnen wir der Schwierigkeit, Fachärztinnen und Fachärzte zu finden, unter anderem damit, dass wir den weiteren Einsatz von sogenannten Nurse Practitionern prüfen. Dabei handelt es sich um Pflegeexpertinnen und -experten, die Patientinnen und Patienten mit komplexen Krankheitsbildern unter Anleitung des Facharztes, aber doch selbstständig behandeln

und pflegen. Seit 2024 haben wir das erfolgreiche Konzept in der Akutgeriatrie und auf den Notfallstationen umgesetzt, womit wir den Pflegeberuf weiter attraktivieren.

Ausblick

Optimale Gesundheitsversorgung heisst nicht, die Patientinnen und Patienten mit so vielen Leistungen wie möglich zu versorgen. Nur das, was wirklich notwendig ist, soll ressourcenschonend und qualitativ optimal erbracht werden. Als Leistungsanbieter müssen wir uns immer wieder fragen, ob wir die richtigen Leistungen im richtigen Umfang erbringen. Deshalb sind wir dem Verein *smarter medicine* beigetreten. Die Mitgliedschaft verpflichtet uns, die fünf Leistungen zu definieren, auf die wegen einer Über- oder Fehlversorgung verzichtet werden kann. Die Partnerschaft mit *smarter medicine* stellt das Commitment der soH dar, ihre Ressourcen schonend einzusetzen. Ein grosses Projekt wird der immer wieder verschobene, nun aber unaufschiebbare Anbau des Spitals Dornach. Die soH wird das Projekt aus eigenen Mitteln finanzieren. Wir sind froh, dass wir hoffentlich bald mit dem Projekt starten können, um unsere Patientinnen und Patienten in Zukunft in einer zeitgemässen OP-Infrastruktur behandeln zu können.

Auf dem Arbeitsmarkt wird die soH durch den Fachkräftemangel weiter gefordert sein. Hier werden wir weiter in Massnahmen investieren. Wir werden in Zukunft unter anderem verstärkt medizinische Praxisassistentinnen und -assistenten EFZ (MPA) ausbilden, weil diese sowohl für uns in den Ambulatorien als auch für die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in der Praxis gebraucht werden. In Bereichen, in denen Fachkräftemangel herrscht, möchte die soH in Zukunft noch mehr ausbilden. Etwa mit Zusatzausbildungen bei Nachdiplomstudiengängen für Intensiv-, Anästhesie- und Notfallpflege, die wir auch mitfinanzieren. Im Bereich der Mitarbeiterführung setzen wir schliesslich auf eine Entwicklung einer gemeinsamen Führungskultur über alle Direktionen und alle Stufen.

Wichtig ist mir, dass wir 2025 nach vorne schauen können. Zusammen mit dem Verwaltungsrat und dem Kanton wird die Geschäftsleitung alles daransetzen, die soH mittelfristig wieder in die schwarzen Zahlen zu führen. Und dies im Rahmen des Leistungsauftrags und mit dem Ziel, der Bevölkerung eine qualitativ hochstehende stationäre Grundversorgung an 24 Stunden am Tag und 7 Tagen pro Woche anzubieten.

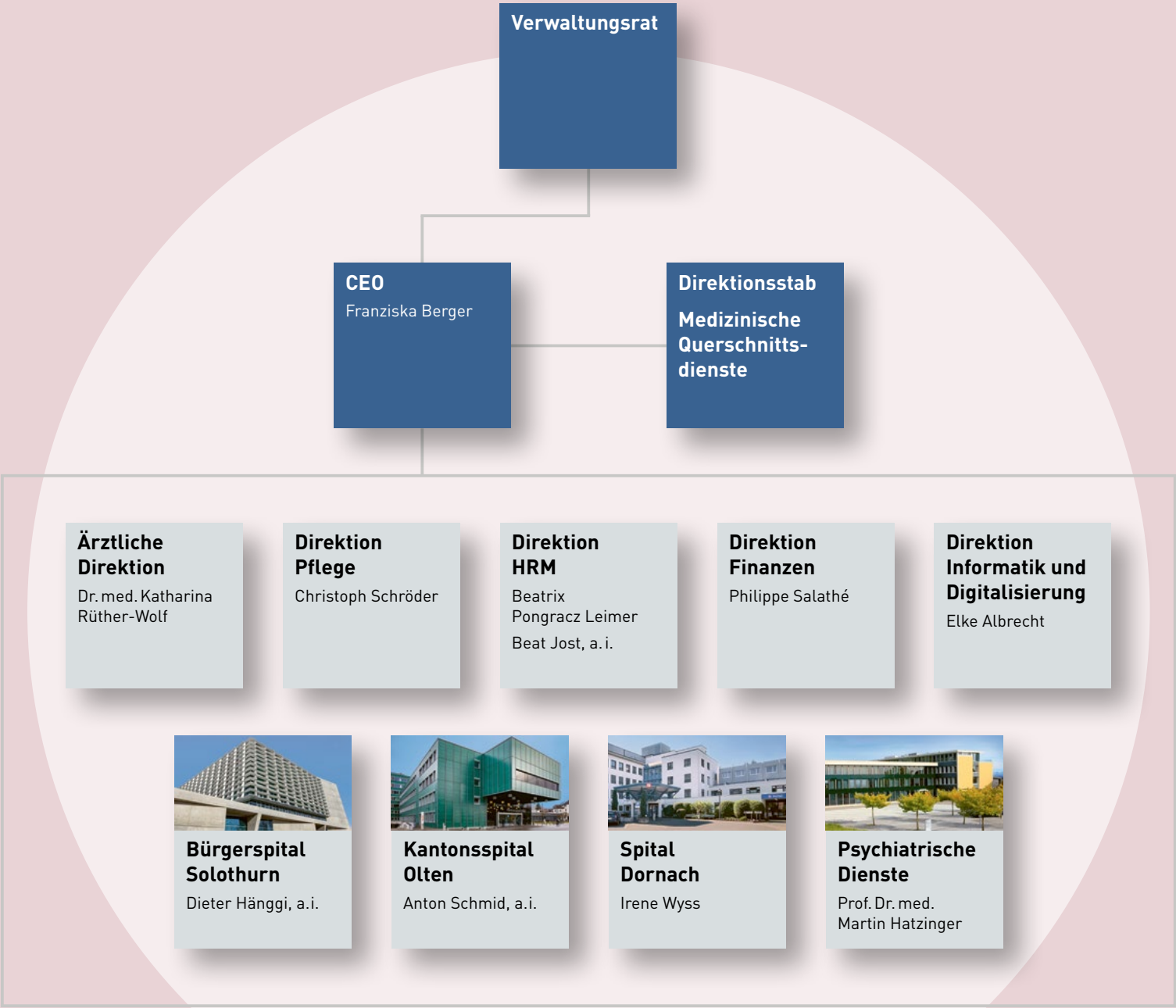
Herzlichen Dank

Mein grosser Dank gilt zunächst einmal allen unseren Patientinnen, Patienten und ihren Angehörigen, die sich immer wieder aus Überzeugung und wegen der Qualität im Bürgerspital Solothurn, Kantonsspital Olten, Spital Dornach oder bei den Psychiatrischen Diensten behandeln lassen. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich im Namen der gesamten Geschäftsleitung dafür, dass sie 24 Stunden am Tag an 365 Tagen pro Jahr bestmögliche Behandlungen am Patientenbett, im Ambulatorium oder Supportleistungen im Hintergrund erbringen. Und dies trotz knapper Ressourcen. Regierungsrätin Susanne Schaffner, den Kolleginnen und Kollegen im Gesundheitsamt und in anderen kantonalen Ämtern, mit denen wir eng zusammenarbeiten, danke ich für die unkomplizierte und gute Zusammenarbeit im Klinikalltag und im Hinblick auf die langfristige Sicherung der soH als stationäre Gesundheitsversorgerin im gesamten Kanton.

FRANZISKA BERGER
CEO

Organisation Solothurner Spitäler AG

Organigramm



CEO Franziska Berger und Ärztliche Direktorin Katharina Rütther-Wolf besuchen die Akut-Geriatrie im Bürgerspital Solothurn. Dabei erläuterte das interprofessionelle Team aktuelle Herausforderungen und diskutierte über Zukunftsideen.



Unsere Strukturen in den Direktionen und an den Standorten finden Sie online mit diesem QR-Code.

Unternehmensführung

Informationen zur Corporate Governance

Unternehmens- und Kapitalstruktur, Aktionariat

Die Solothurner Spitäler AG (soH), eine Aktiengesellschaft gemäss den Bestimmungen des Schweizerischen Obligationenrechts mit Sitz in Solothurn, ist operativ an den Standorten Bürger-spital Solothurn, Gesundheitszentrum Grenchen, Psychiatrische Dienste¹, Kantonsspital Olten und Spital Dornach tätig und verfolgt eine gemeinnüt-zige Zweckbestimmung.

Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt CHF 529 500 000, eingeteilt in 529 500 auf den Na-men lautende Aktien von nominell je CHF 1000, welche zu 100 Prozent liberiert sind. Für diese Namenaktien bestehen keine Stimmrechtsbe-schränkungen. Gemäss §17 des Spitalgesetzes muss der Kanton Solothurn mindestens zwei Drit-tel dieser Aktien halten. Zurzeit ist er Eigentümer von 100 Prozent des Aktienkapitals. Der Gesamt-regierungsrat nimmt die Aktionärsrechte in der Generalversammlung wahr.

Verwaltungsrat

Die ordentliche Generalversammlung wählt die einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrats für eine Amtsdauer von vier Jahren. Eine Wieder-wahl der Verwaltungsratsmitglieder ist zulässig. Bei Ersatzwahlen treten die Neugewählten in die Amtsdauer ihrer Vorgänger ein. Die Präsi-dentin/der Präsident und der Vizepräsident/die Vizepräsidentin des Verwaltungsrats werden von

der Generalversammlung gewählt. Im Übrigen konstituiert sich der Verwaltungsrat selbst. Keines der Verwaltungsratsmitglieder ist operativ bei der soH tätig, und der Verwaltungsrat setzt sich aus unabhängigen Verwaltungsräten zusam-men.

Die interne Organisation des Verwaltungsrats, die Kompetenzregelung zwischen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung sowie die Aufgaben des Verwaltungsratsausschusses Finanzen und Controlling und die Informations- und Kontroll-instrumente gegenüber der Geschäftsleitung sind im Organisationsreglement zusammengefasst. Die Organisation des Verwaltungsrats der soH dient der Sicherstellung einer verantwortungsbewussten Leitung der Gesellschaft.

Der Verwaltungsrat hat sich im Geschäftsjahr 2024 zu neun Sitzungen getroffen. Der Verwaltungsratsausschuss Finanzen und Controlling, der von Marcel Müller geleitet wird, traf sich im Berichtsjahr zu fünf Sitzungen. Dem Ausschuss gehören Kurt Fluri, Marcel Müller und Dr.iur.Orsola Lina Vettori an. Zusätzlich wurde ein vorberatendes Finance Board geschaffen, dem die Verwaltungsratsmitglieder Agnes König, Marcel Müller und Orsola Lina Vettori angehören. Es tagte dreimal. An den Verwaltungsrats- und Ausschusssitzun-gen ist der Sekretär des Verwaltungsrats ständig anwesend. Der Verwaltungsrat zieht zu seinen Sitzungen in der Regel den CEO, die Ärztliche Direktorin und themenbezogen die zuständigen Direktorinnen und Direktoren bei. Der CEO, der Direktor Finanzen und die Vertretung der Re-visionsstelle haben im Berichtsjahr an allen Sit-zungen des Verwaltungsratsausschusses Finanzen und Controlling teilgenommen.

In Absprache mit dem CEO und je nach Traktan-den werden weitere Kadermitarbeitende der soH und externe Gäste zu den Sitzungen eingeladen.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung hat sich im Berichtsjahr zu 22 Sitzungen getroffen. Die Assistentin der Geschäftsleitung und der Leiter Marketing und Kommunikation nehmen an allen Sitzungen der Geschäftsleitung teil. Kadermitarbeitende der soH und externe Gäste wurden zu einzelnen Traktanden eingeladen.

Folgende Geschäftsleitungsmitglieder sind im Be-richtsjahr ausgetreten:
Martin Häusermann, CEO, Vorsitz (bis 31. Januar 2024)
Dr.med.Peter Bertke, Direktor Medizinische Unternehmensentwicklung (bis 30.November 2024)
Karin Bögli, Direktorin Bürgerspital Solothurn (bis 31.Mai 2024)
Dr.med.Lukas Eisner, Direktor a.i. Kantonsspital Olten (bis 31. Juli 2024)

Revisionsstelle

Die Revisionsstelle wird jährlich von der Gene-ralversammlung neu gewählt. Anlässlich der Ge-neralversammlung der soH vom 30.April 2024 wurde die Finanzkontrolle des Kantons Solothurn für das Geschäftsjahr 2024 als Revisionsstelle ge-wählt. Die Chefin der Kantonalen Finanzkon-trolle und/oder der Leitende Revisor nehmen üblicherweise an den Sitzungen des Verwaltungsratsausschusses Finanzen und Controlling teil. Die Revisionsstelle erstattet mündlich und schrift-lich Bericht über die Resultate ihrer Prüfungen. Die Bewertung und Kontrolle der Revisionsstelle erfolgen durch den Verwaltungsratsausschuss Fi-

nanzen und Controlling, welcher Empfehlungen zuhanden des Verwaltungsrats vornimmt. Die Finanzkontrolle des Kantons Solothurn als Revisionsstelle der soH erhielt für ihre Dienstlei-stung im Geschäftsjahr 2024 CHF 150 000.– (2023: CHF 160 000.–).

Entschädigungen an den Verwaltungsrat

Die Honorare und Sitzungsgelder für den Ver-waltungsrat sind in der Leistungsvereinbarung mit dem Regierungsrat geregelt. Reisespesen werden gemäss den Bestimmungen des GAV ver-gütet. Den sieben Mitgliedern des Verwaltungsrats wurden insgesamt CHF 294 789.75 (im Vor-jahr CHF 316 744.10) als Verwaltungsrats honorar, Sitzungsgeld und Reisespesen ausbezahlt. Darin enthalten ist die Vergütung für den Verwaltungs-ratspräsidenten in Höhe von CHF 83 551.30 (im Vorjahr: CHF 92 131.80).

Entschädigungen an die Geschäftsleitung

Die Gesamtvergütung (Bruttolohn inklusive Marktlohn- und allfälliger Funktionszulagen) an die Mitglieder der Geschäftsleitung sowie die interimistischen Direktorinnen und Direk-toren betrug 2024 CHF 3 723 775.65 (2023 CHF 2 808 753.90). In dieser Summe sind die Vergütung für die Funktion der CEO mit CHF 374 999.95 (im Vorjahr CHF 346 547.85 plus CHF 45 000.15 Funktionszulage) und die Ver-gütung für den früheren CEO bis 31.1.2024 so-wie die Lohnfortzahlung ab 1.2. bis 30.11.2024 (bis zur ordentlichen Pensionierung) enthalten. Die Vergütung der CEO, Franziska Berger, im Amt seit 1.2.2024, wurde vom Regierungsrat fest-gelegt; sie erhält keine Funktionszulagen.

Informationspolitik

Die soH informiert ihren Aktionär halbjährlich im Rahmen der Berichterstattung über die wir-kungsorientierte Verwaltungsführung, mit einem halbjährlichen Bericht zur Leistungsvereinbarung sowie mindestens viermal jährlich in institutiona-lisierten Austauschgesprächen mit dem Departe-ment des Inneren des Kantons Solothurn. Zudem finden ebenfalls institutionalisiert Eigentümer-gespräche mit dem Departement des Inneren, dem Finanzdepartement und dem Departement für Bau und Justiz des Kantons Solothurn statt. Zusätzlich wird jährlich ein Geschäftsbericht pu-bliziert. Informationen, Medienmitteilungen und Dokumente sind im Internet abrufbar.

Die Kontaktadresse lautet:

Solothurner Spitäler AG
Schöngrünstrasse 36a
4500 Solothurn
T 032 627 31 21
www.solothurnerspitaeler.ch

Verwaltungsrat

Für die Amtszeit (Legislaturperiode 2022–2025) sind gewählt:

Kurt Fluri, Solothurn, Präsident, a. Nationalrat
Dr.med.Michael Fluri, Solothurn, Vizepräsident, Facharzt für Allgemeine Innere Medizin
Dr.med.Kaspar Aebi, Burgdorf, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie
Prof.Dr.med.T. Buser, Binningen, Facharzt für Kardiologie und Allgemeine Innere Medizin
Agnes König, dipl. Gesundheitsmanagerin MHA/MPH, Triboltingen, Direktorin Pflege und Mitglied der Geschäftsleitung, Spital Thurgau AG, Frauenfeld
Marcel Müller, EMBA HSG, Olten
Dr.iur.Orsola Lina Vettori, LL.M, MBA, Zürich
Sekretär des Verwaltungsrats: Oliver Schneider, MSc

Geschäftsleitung

Die Mitglieder der Geschäftsleitung sind (Stand 31.12.2024):

Franziska Berger, CEO, Vorsitz
Elke Albrecht, Direktorin Informatik und Digitalisierung (CIO)
Dieter Hänggi, Direktor a. i. Bürgerspital Solothurn
Prof.Dr.med.Martin Hatzinger, Direktor Psychiatrische Dienste (bis 31. Januar 2025)
PD Dr.med.Christian Imboden, Direktor Psychiatrische Dienste (ab 1. Februar 2025)
Beat Jost, Direktor a. i. HRM
Beatrix Pongracz Leimer, Direktorin HRM
Dr.med.Katharina Rüther-Wolf, Ärztliche Direktorin
Philippe Salathé, Direktor Finanzen (CFO)
Anton Schmid, Direktor a. i. Kantonsspital Olten
Christoph Schröder, Direktor Pflege
Irene Wyss, Direktorin Spital Dornach

Lara Hehr, Assistentin der Geschäftsleitung
Oliver Schneider, Leiter Marketing und Kommunikation

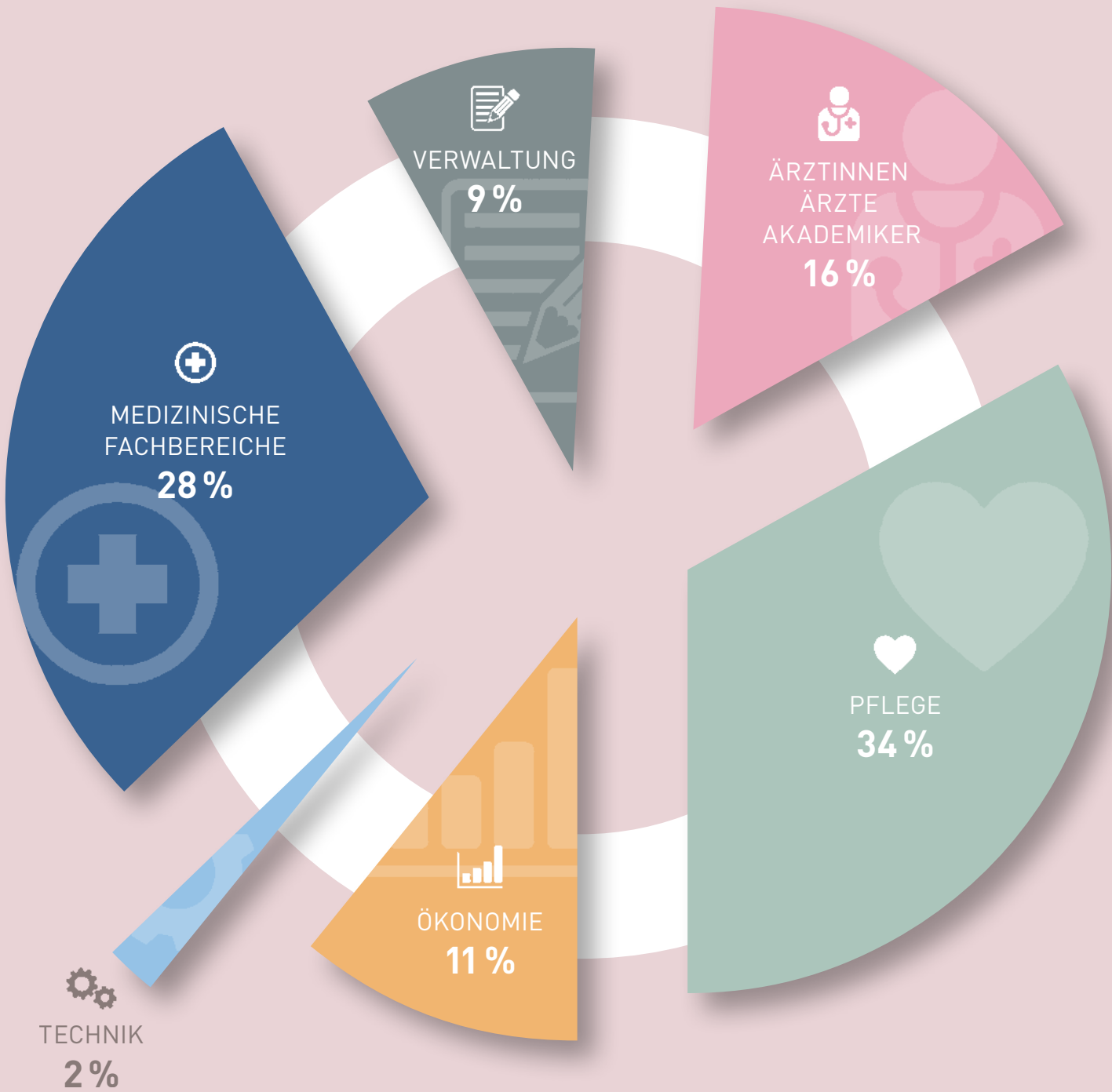
Gesamtvergütung Chef- und Leitende Ärzt:innen

Bandbreite ¹ in CHF	Anzahl Kaderärzte		in Prozent	
	2023	2024	2024	
200 001 bis 300 000	54	50	28 %	
300 001 bis 400 000	92	97	54 %	96 %
400 001 bis 500 000	24	26	14 %	
500 001 bis 600 000	4	4	2 %	
> 600 000	4	4	2 %	4 %
Total	178	181	100 %	100 %

¹ Die Gesamtvergütung pro Kaderarzt bezieht sich auf einen Beschäftigungsgrad von 100% (Hochrechnung bei Teilzeitbeschäftigung).



Personalstatistik



Berufs- bzw. Personalgruppen	Stellen inkl. in Ausbildung	Mitarbeitende per 31.12.2024	davon in Aus- und Weiterbildung
Ärztinnen, Ärzte, Akademiker *	635	736	309
Pflege	1140	1513	256
Medizinische Fachbereiche	880	1252	37
Verwaltung	342	425	22
Ökonomie	407	485	35
Technik	74	77	17
Total	3477	4488	676

* Ab 2023 neu ausgewiesen inklusive Assistenzärztinnen und -ärzte (Weiterbildung), Unterassistentinnen und -assistenten (Ausbildung).

Erfolgsrechnung

Beträge in TCHF	2024	2023
Erlöse stationär	392 940	379 474
Erlöse ambulant	215 432	210 941
Erlöse aus übrigen medizinischen Leistungen	2 814	2 696
Nichtmedizinische Erlöse	29 021	29 647
Beiträge	42 682	41 937
Erlösminderung	- 2 184	- 1 812
Betriebsertrag	680 705	662 882
Lohnaufwand	382 973	364 871
Sozialleistungen	74 682	70 788
davon Arbeitgeberbeiträge an die Personalvorsorgeeinrichtung	43 199	40 981
Übriger Personalaufwand	5 976	6 212
Personalaufwand ohne Arzthonorare private Sprechstunden	463 631	441 871
Arzthonorare private Sprechstunden	171	150
Personalaufwand mit Arzthonoraren private Sprechstunden	463 802	442 021
Medizinischer Aufwand	126 017	125 202
Nichtmedizinischer Aufwand	71 711	75 442
Mietaufwand	6 135	5 928
Sachaufwand	203 864	206 573
Betriebsaufwand (vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern)	667 665	648 594
Betriebsergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	13 040	14 288
Abschreibungen	44 193	44 218
Betriebsergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)	- 31 153	- 29 930
Finanzergebnis	336	475
Veränderung zweckgebundene Fonds	- 15	- 3
Ausserordentliches Ergebnis	0	3 591
Steuern	- 2	0
Jahresergebnis vor Veränderung freie Fonds	- 30 834	- 25 867
Veränderung freie Fonds	1 384	680
Jahresverlust / -gewinn	- 29 450	- 25 186

Finanzbericht

Den vollständigen Finanzbericht mit Jahresrechnung nach Swiss Gaap Fer finden Sie online.



online

Konzernrechnung

Anhang zur verdichteten Konzernrechnung

Die soH erzielte einen konsolidierten Jahresverlust von TCHF 29 450. Im Geschäftsbericht wird die Konzernrechnung in verdichteter Form publiziert. Sie ist aus der durch die Revisionsstelle geprüften Konzernrechnung der Solothurner Spitäler AG Solothurn für das am 31.Dezember 2024 abgeschlossene Geschäftsjahr abgeleitet. Die verdichtete Konzernrechnung enthält nicht alle Abschlussangaben, die nach Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften erforderlich sind.

1.1 Konsolidierungsstichtag

Die konsolidierte Jahresrechnung wird analog zu den Einzelabschlüssen der Gesellschaften auf den 31.Dezember 2024 erstellt.

1.2 Konsolidierungskreis

Die konsolidierte Jahresrechnung umfasst die Jahresabschlüsse der Solothurner Spitäler AG sowie der Gesellschaften, an denen die Solothurner Spitäler AG direkt oder indirekt mindestens oder mehr als 50% der Stimmrechte hält oder durch vertragliche Vereinbarung die Leitung ausübt.

Medizinische Dienste soH AG, Solothurn

Zweck: Betrieb von Arztpraxen, Ambulatorien und Erbringung von sämtlichen damit zusammenhängenden Dienstleistungen wie Allgemein-

medizin und spezialisierte Medizin sowie allgemeine Dienstleistungen im Bereich des Gesundheitswesens, insbesondere Therapien und Beratungsdienstleistungen
100 Namenaktien  nom. CHF 1000.00
Quote: 100.00 %
Gegründet: 17. Februar 2012

Radio-Onkologie Solothurn AG, Solothurn

Zweck: Betrieb eines ambulanten Radio-Onkologie-Instituts am Standort Bürgerspital Solothurn
200 Namenaktien  nom. CHF 1000.00
Quote: 50.00 %
Gegründet: 29. November 2011

Bakteriologisches Institut Olten BIO AG, Olten

Zweck: Durchführung von bakteriologischen, parasitologischen und molekularbiologischen Untersuchungen für Spitäler, Kliniken und Privatlabors
1000 Namenaktien  nom. CHF 100.00
Quote: 50.00 %
Gegründet: 28. September 2000

1.3 Bewertungsgrundsatz

Die Einzelabschlüsse wurden auf den 31.Dezember 2024 nach einheitlichen Bewertungsrichtlinien erstellt und zu Buchwerten in die Konzernrechnung einbezogen. Die Konzernrechnung

wurde in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung der Schweizerischen Fachkommission Swiss GAAP FER erstellt. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt.

1.4 Kapitalkonsolidierung und übrige Konsolidierungsbuchungen

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Purchase-Methode. Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag werden bei den vollkonsolidierten Gesellschaften zu 100% erfasst. Minderheitsanteile am konsolidierten Eigenkapital sowie am Geschäftsergebnis werden separat ausgewiesen. Jegliche Zwischengewinne und gruppeninternen Transaktionen und Forderungen/Verbindlichkeiten werden eliminiert. Gesellschaften, an denen die Solothurner Spitäler AG zu 20 bis 50% beteiligt ist, werden nach der Equity-Methode erfasst, wobei in der Konzernrechnung das anteilige Eigenkapital ausgewiesen wird. Veränderungen des Eigenkapitalanteils werden als Teil des Finanzerfolgs ausgewiesen.

Verantwortlichkeit des Abschlussprüfers

Unsere Verantwortlichkeit ist es, auf Grundlage unserer Prüfungshandlungen, die in Übereinstimmung mit dem Schweizer Prüfungsstandard (PS) 810 «Auftrag zur Erteilung eines Vermerks zu einem verdichteten Abschluss» durchgeführt wurden, ein Prüfungsurteil drber abzugeben, ob die verdichtete Jahresrechnung in allen wesentlichen Belangen mit der geprüften Jahresrechnung im Einklang steht.

Solothurn, 11. März 2025, Kantonale Finanzkontrolle



Gabrielle Rudolf von Rohr
Chefin
Zugelassene Revisionsexpertin



Mate Stipic
Leitender Revisor
Zugelassener Revisionsexperte

Konzernrechnung nach SWISS Gaap Fer

Bilanz

AKTIVEN	Beträge in TCHF	2024	2023
Flüssige Mittel		13 079	2 004
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		93 669	89 439
davon gegenüber Nahestehenden		0	0
davon gegenüber Aktionären		18 398	15 799
Delkredere		– 4 542	– 4 468
brige Forderungen		1 402	1 420
davon gegenüber Nahestehenden		343	501
davon gegenüber Aktionären		277	296
Forderungen		90 529	86 390
Vorräte und nicht fakturierte Leistungen		17 890	18 084
Aktive Rechnungsabgrenzungen		10 886	11 621
Umlaufvermögen		132 383	118 100
Finanzanlagen		2 110	1 945
Unbebaute Grundstücke		2 137	2 137
Spital und andere Gebäude (Mieterausbauten)		249 122	260 910
brige Sachanlagen		207 251	225 781
Sachanlagen im Bau		9 710	7 383
Sachanlagen		468 220	496 210
Anlagevermögen		470 330	498 155
Total Aktiven		602 713	616 255

PASSIVEN	Beträge in TCHF	2024	2023
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		26 604	26 665
davon gegenüber Nahestehenden		24	0
davon gegenüber Pensionskasse Kanton Solothurn		5 348	5 181
davon gegenüber Aktionären		680	189
brige kurzfristige Verbindlichkeiten		3 898	4 287
Kurzfristige Darlehen		20 000	0
Passive Rechnungsabgrenzungen		21 011	23 251
Kurzfristiges Fremdkapital		71 513	54 203
Langfristige Rückstellungen		540	572
Fonds im Fremdkapital		711	696
Langfristiges Fremdkapital		1 251	1 268
Fremdkapital		72 764	55 472
Aktienkapital		529 500	529 500
Fonds im Eigenkapital		5 560	28 233
Gesetzliche Reserven		6 050	6 050
Freie Reserven		16 363	20 036
Ergebnisvortrag		1 925	2 151
Jahresverlust/-gewinn		– 29 450	– 25 186
Eigenkapital		529 949	560 783
Total Passiven		602 713	616 255

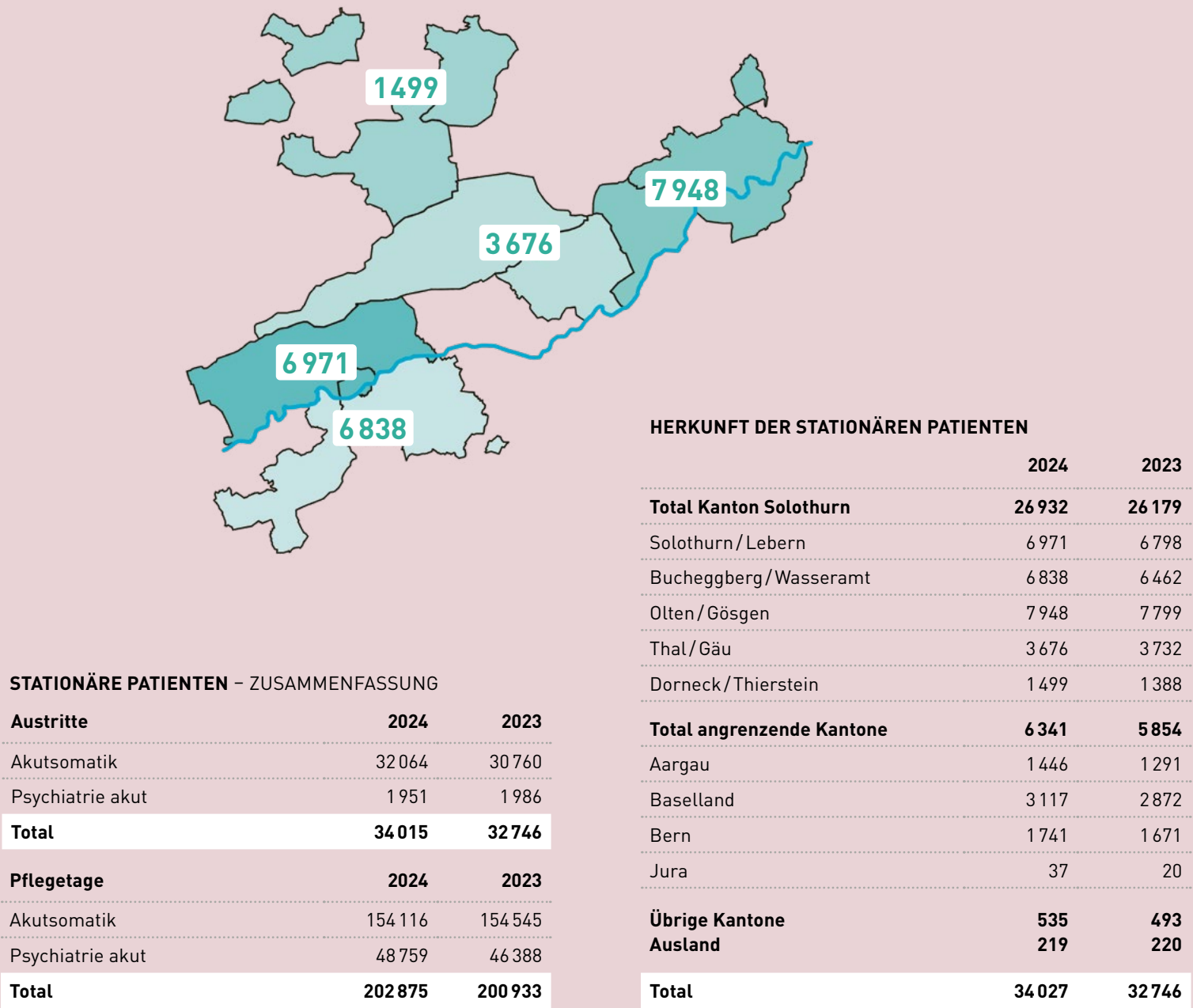
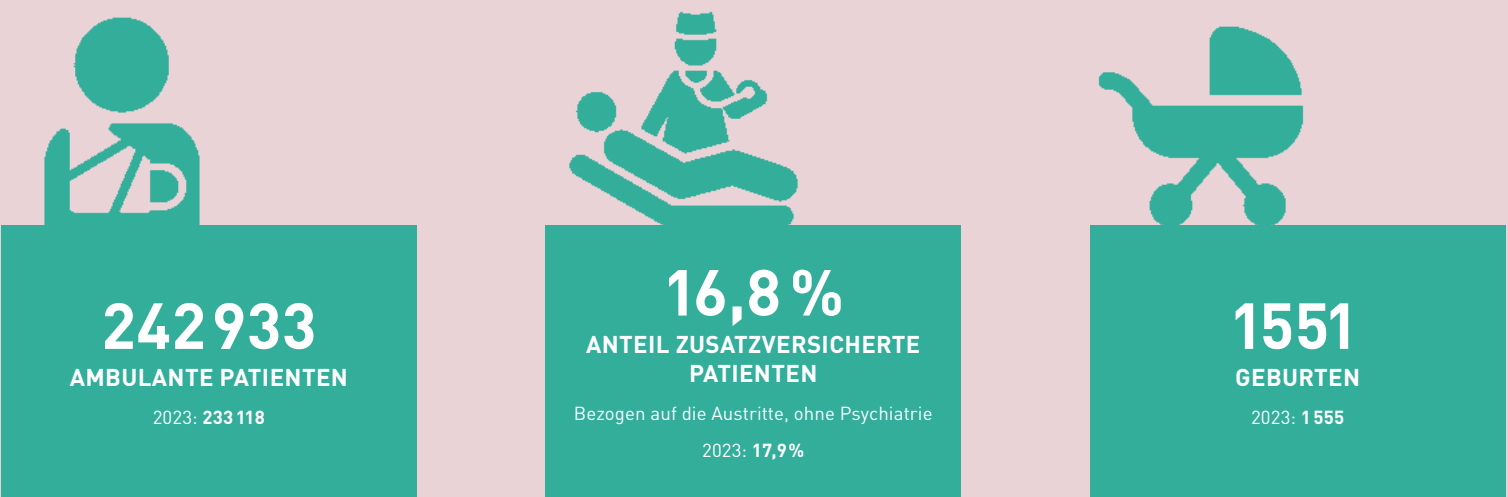
Leistungen

Leistungszahlen

	Austritte		Pflegetage		Ø Aufenthalt in Tagen	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023
AKUTSOMATIK						
Medizin	13 751	13 515	84 779	85 751	6.2	6.3
Chirurgie	7 153	6 778	33 063	32 500	4.6	4.8
Orthopädie	3 389	3 241	14 478	15 216	4.3	4.7
Urologie	2 007	1 593	5 277	4 761	2.6	3.0
HNO	1 255	1 257	2 727	2 747	2.2	2.2
Gynäkologie	1 239	1 104	2 928	2 694	2.4	2.4
Geburtshilfe	1 698	1 696	5 922	5 869	3.5	3.5
Säuglinge	1 572	1 576	4 942	5 007	3.1	3.2
Total	32 064	30 760	154 116	154 545	4.8	5.0
PSYCHIATRIE akut, Erwachsene						
Total	1 951	1 986	48 759	46 388	22.6	21.0



Nicht nur die junge Familie, sondern auch unsere einfühlsamen Pflegefachpersonen freuen sich nach der Geburt.



SO GESUND

EIN PODCAST
DER SOLOTHURNER SPITÄLER



«Plastische
Chirurgie oder
Schönheits-OP?»

«Was hat es mit
der Endometriose
auf sich?»

Zum Reinhören:

Podcast SO GESUND



solothurner
spitäler **so** **H**

IMPRESSUM

Herausgeber

Solothurner Spitäler
Schöngrünstrasse 36a
4500 Solothurn

Gesamtverantwortung

Oliver Schneider
Projektleitung: Eveline Kosa
Webseite Geschäftsbericht:
Fabiola Bachmann

Gestaltung, Satz

Rothus Medien AG, Solothurn

Druck

Baumberger Print AG,
Oberbuchsitzen

Fotos

Felix Gerber
Tom Ulrich, fotomtina.ch

Texte

Rebekka Balzarini
Franziska Berger
Kurt Fluri
Stefan Knobel
Dr. med. Katharina Rüther-Wolf
Oliver Schneider
Christoph Schröder

#solothurnerspitaeler



Bürgerspital Solothurn
Schöngrünstrasse 42
4500 Solothurn
T 032 627 31 21
info.bss@spital.so.ch



Kantonsspital Olten
Baslerstrasse 150
4600 Olten
T 062 311 41 11
info.kso@spital.so.ch



Spital Dornach
Spitalweg 11
4143 Dornach
T 061 704 44 44
info.do@spital.so.ch



Psychiatrische Dienste
Weissensteinstrasse 102
4503 Solothurn
T 032 627 11 11
info.pd@spital.so.ch